

Newsletter

Herbst 2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen
Sehr geehrte Damen und Herren

Bereits im August hat die Finanzkommission eine erste, übergreifende Sichtung der Bundesmittel für das kommende Jahr (und damit indirekt für die nächsten Jahre) gestartet. Das ist deshalb bedeutsam, weil gleichzeitig mit der anstehenden Budgetdebatte auch eine parallele Erörterung kommender, neuer Sparvorschläge aus der Bundesverwaltung zu behandeln sein werden. Sparvorschläge, die mitunter tiefgreifend sein werden.

Logischerweise dürfte sich dies erneut auf den Bildungsetat und damit auf die vorhandenen Mittel für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI) auswirken. Weil der laufende Zahlungsrahmen bis 2020 bereits zu tief liegt um den nötigen Mittelanstieg zu sichern, sollte das Parlament die anstehenden Diskussionen mutig anpacken. Denn, eine Wahrheit dürfte sich mittlerweile durchgesetzt haben: Zukunftssichernde Investitionen, die sich dann auch volkswirtschaftlich messen lassen, macht die Schweiz am besten im Bildungsbereich. Hier schaffen wir nachhaltig Kapital.

Kosteneindämmung oder gar Mittelkürzungen sollten – gerade in der Schweiz – wenn immer möglich nicht zu Lasten der Bildung gehen. Denn: Jene fehlenden Fachkräfte und die vielen ausgewiesenen Spezialisten, welche unsere Wirtschaft benötigt, werden in den nächsten Jahren nicht in genügender Anzahl aus dem Ausland in die Schweiz kommen (können). Wir tun gut daran, vorausschauend Ausbildung wie Ausbildungsplätze zu fördern und damit in die Zukunft unserer Jugend wie unseres Landes zu investieren. Sonst steht die Schweiz als derzeit innovativstes Land der Welt bald nicht mehr an der Spitze.

Gerne lade ich Sie ein: Werden auch Sie Mitglied der PG BFI. Mindestens zweimal jährlich laden wir Sie, liebe Kollegin, lieber Kollege, zu Veranstaltungen ein mit hochkarätigen Referenten, die als Vertreter der Wirtschaft, der Forschung und des Bildungssektors wie der Behörden über Neuerungen, Innovationen und Trends weltweit informieren. Senden Sie uns dazu bitte einfach die beiliegende Beitrittserklärung zur PG BFI zurück.

Und damit sei gleich eine Ausnahme kommuniziert:

Unser bereits angekündigter, traditionellerweise am dritten Donnerstag der Session stattfindender **Anlass fällt am 28. September 2017 ausnahmsweise aus**. An diesem Tag dürfen die Mitglieder der Vereinigten Bundesversammlung das am 20. September neu gewählte Mitglied der Landesregierung feiern.

Bitte merken Sie sich aber schon unseren Anlass im kommenden März vor: **Donnerstag, 15. März 2018**, mittags im Hotel Bellevue Palace.

Parlament – Herbstsession 2017

17.031 Förderung der internationalen Mobilität in der Bildung in den Jahren 2018-2020, Bundesratsvorlage **SR Donnerstag, 21. September**

Der Bundesrat machte seinen Vorschlag im vergangenen April publik: Er plant eine «Schweizer» Lösung 2018-2020 zur Förderung der internationalen Mobilität in der Bildung und beantragt mit der Vorlage die nötigen finanziellen Mittel (CHF 114,5 Mio.). Damit würden erprobte Mobilitäts- und Kooperationsaktivitäten unterstützt und kompatibel mit dem Programm Erasmus+ durchgeführt. Seit der Sistierung der Verhandlungen zur Assoziierung am Programm Erasmus+ im Februar 2014 sichert derzeit eine Übergangslösung (bis Ende 2017) die internationale Mobilität von Schweizerinnen und Schweizern im Bildungsbereich.

Die Vorlage wird zwar nicht alle Probleme im internationalen Austausch lösen, ist aber gut und wichtig: Die Schweiz bekräftigt damit ihren Willen – aber auch ihren Bedarf – wonach Austausch und die Mobilität im Bildungsbereich so international und flüssig zu halten sind wie immer möglich. Grundsätzlich und nicht lediglich aus Schweizer Sicht sollen Auszubildende international so mobil wie möglich sein, um bestmögliche Ausbildungsergebnisse erzielen zu können. Eine mögliche Neu-Assoziierung an Erasmus+ soll nach 2020 erneut angestrebt werden.

JA zum Förderkredit zur internationalen Mobilität in der Bildung

Po. 17.3506 Eine «Taskforce» schaffen zur Unterstützung, Beratung und Förderung des Berufsbildungssystems im Ausland **SR Mittwoch, 27. September**

Das duale Berufsbildungssystem der Schweiz stösst weltweit auf Interesse und sogar auf Nachahmer. Die Schweiz nimmt ihre Rolle als Vermittlerin und Treiberin eines erfolgreichen und wirtschaftlich höchst effektiven Systems bisher Vorbildlich wahr: Wo immer Wirtschafts- und Bildungsvertreter im Ausland gefragt oder aufgefordert werden, bringen sie das Know-How entsprechend ein und erläutern, wie Schule und Werkalltag gewinnbringend kombiniert werden müssen, um «duale Bildung» zu ermöglichen. Es braucht für diese Vermittlungsaufgabe, die in umliegenden Ländern bereits Nutzen bringt, allerdings keine «Taskforce». Der Einsatz einer Taskforce mit Unterstützung der Bundesbehörden soll ausschliesslich dann erfolgen, wenn höchster Handlungsdruck besteht.

NEIN zu einer Taskforce zur dualen Bildung

17.030 Raus aus der Sackgasse! Verzicht auf Wiedereinführung von Zuwanderungskontingenten

NR Dienstag, 19. September / Mittwoch, 20. September

Wir sind uns einig: Der mit dem «Inländervorrang light» geschmiedete Kompromiss zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative stellt wohl den kleinstmöglichen Kompromiss dar, den ein Parlament noch realisieren kann. Die Umsetzung der Volksinitiative soll denn auch gut kontrolliert und mit einem Monitoring abgebildet werden. Wir müssen wissen, ob und was der Kompromiss taugt.

Die Umsetzungskonzeption der Volksinitiative harzte, zeitlich wie inhaltlich. Heute aber haben wir eine Regelung, welche es zumindest ermöglicht, vorhandene inländische Arbeitskräfte verstärkt und besser einzusetzen als das es ohne diese Regelung der Fall wäre. Die Meldung der offenen Stellen ans Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) ist sinnvoll: Sie erhöht die Chancen inländischer Arbeitssuchenden und setzt ein gewisses Mass an Druck auf, was die weitere Beschränkung der Zuwanderung angeht.

Was die nun zur Diskussion stehende RASA-Initiative («Raus aus der Sackgasse») angeht, welche die neuen Zuwanderungsbestimmungen ganz aus der Verfassung streichen will, ist eine echte Kompromisslösung kaum möglich: Die Initiative bietet in ihrer möglichen Umsetzung logischerweise keinen Spielraum. Ein vorliegender Umsetzungskompromiss für die MEI-Initiative wie auch die Tatsache, dass Bern und Brüssel mittlerweile zumindest wieder erste Verhandlungsschritte unternehmen, macht es für die Absicht der Initianten, die verfassungsmässige Beschränkung der Zuwanderung ungeschehen zu machen, nur noch schwerer. Vor allem aber: Wir sollten uns vor der parlamentarischen Diskussion nochmals ins Bewusstsein rufen, wie klein der politische Wille ist, dem Volk kurz nach Annahme des Zuwanderungsartikels dessen Streichung zu beantragen.

Die RASA Initiative ist nicht der Weg, der zum heutigen Zeitpunkt einen Mehrwert bringen könnte. Darauf gründet dann auch die parlamentarische Zurückhaltung, wenn es um die Frage eines möglichen Gegenvorschlags zur Rasa geht.

Empfehlung: *RASA ist ohne Gegenvorschlag abzulehnen*

Ausblick - Sessionsanlass PG BFI Frühjahr 2018

Agenda Sessionsanlass vom Donnerstag, 15. März 2018, ab 12.30 Uhr

**«Das Nationale Forschungsprogramm zur Nachhaltigen Wirtschaft»
Key-Note: Prof. Dr. Gunter Stephan,
Präsident der Leitungsgruppe NFP 73**

Donnerstag, 15. März 2018, ab 12.30 Uhr (Lunch) bis 14.30 Uhr im Hotel Bellevue Palace
Bern

Beginn der Veranstaltung: 13.00 Uhr

Programm

Ab 12.30	Apéro und Lunch
13.15	Begrüssung und Einführung durch Herr Nationalrat Gerhard Pfister , Präsident der parlamentarischen Gruppe Bildung, Forschung und Innovation PG BFI
13.30	«Das Nationale Forschungsprogramm zur Nachhaltigen Wirtschaft» Key-Note: Prof. Dr. Gunter Stephan, Präsident der Leitungsgruppe NFP 73
14:00	Fragen - Networking
14.30	Ausklang

Ich freue mich, Sie alle an unserem nächsten Sessionsanlass begrüßen zu dürfen.
Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung entgegen: **info@pgbfi.ch**

Die PG BFI engagiert sich für einen attraktiven Forschungsplatz Schweiz, welcher interessante Arbeitsplätze für in- und ausländische Fachkräfte bietet und der (auch weiterhin) als Innovationsmotor für die Schweiz dient. Nur so können Forschung und Innovation ihre Leistungen zum Wohle aller erbringen.

*Ihr Gerhard Pfister, Nationalrat
Präsident der PG BFI*

Parlamentarische Gruppe für Bildung, Forschung und Innovation PG BFI

Nordstrasse 15 – Postfach, CH-8021 Zürich
Telefon +41 44 368 17 11
Telefax +41 44 368 17 70
E-Mail info@pgbfi.ch - Internet www.pgbfi.ch